

Koalitionsverhandlungen der CDU/CSU und der FDP

Herbst 2009

Konjunkturprogramm Klimaschutz

Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Gebäudebereich

09. Oktober 2009

Positionspapier Verbändekreis Energieeffizienz und Klimaschutz

ASUE Arbeitsgemeinschaft
für sparsamen und
umweltfreundlichen
Energieverbrauch e.V.

BDEW Bundesverband
der Energie- und
Wasserwirtschaft e.V.

BDH Bundesindustrieverband
Deutschland Haus-, Energie-
und Umwelttechnik e.V.

BHKS Bundesindustrieverband
Heizungs-, Klima-,
Sanitärtechnik e.V.

DVFG Deutscher Verband
Flüssiggas e.V.

DVGW Deutscher Verein des
Gas- und Wasserfaches e.V.

FIGAWA Bundesvereinigung
der Firmen im Gas- und
Wasserfach e.V.

HKI Industrieverband Haus-,
Heiz- und Küchentechnik e.V.

IWO Institut für
wirtschaftliche Ölheizung e.V.

MWV Mineralwirtschafts-
verband e.V.

VdZ-Vereinigung der
deutschen Zentralheizung-
wirtschaft e.V.

ZIV Bundesverband des
Schornsteinfegerhandwerks
Zentralinnungsverband

ZVSHK Zentralverband Sanitär
Heizung Klima

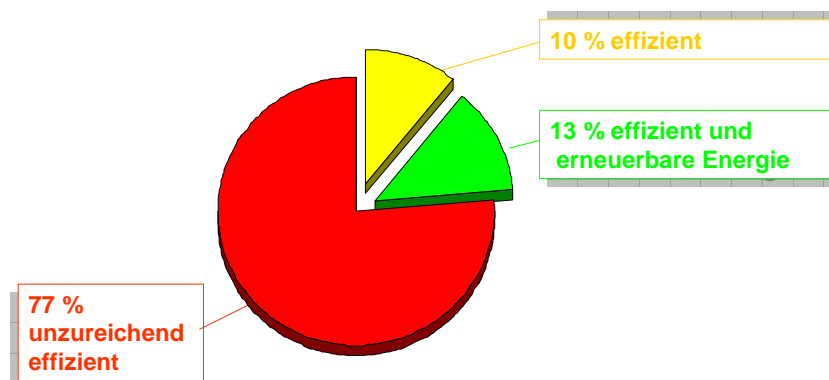
1. Verbändekreis Energieeffizienz und Klimaschutz

Der Verbändekreis organisiert die Spitzenverbände der Gaswirtschaft, der Mineralölwirtschaft, der Hersteller moderner Heiztechnik, des Handwerks und des Anlagenbaus. Eingebunden sind ferner tangierte Gewerke und Industriebereiche der Haus- und Gebäudetechnik.

2. Veralteter Gebäude- und Anlagenbestand verhindert Klimaschutz und Energieeffizienz

- Nur etwa 23 % der in deutschen Wohngebäuden installierten 17,8 Mio. Heizungsanlagen sind in dem Sinne Stand der Technik, dass sie die fossilen Energieträger hoch effizient nutzen und zugleich erneuerbare Energien einkoppeln. Es sind dies Heizsysteme wie Gas- und Ölbrennwerttechnik, Biomasse-Zentralheizungskessel, Wärmepumpen, Solarthermie und moderne Verteil- und Übergabesysteme. Dies bedeutet: 77% der Heizungsanlagen verbrauchen zuviel Energie, emittieren zuviel CO₂ und nutzen keine erneuerbaren Energien. Zusätzlich verursachen sie für die Nutzer zu hohe Energiekosten.
- Die anlagentechnische Modernisierungsrate liegt bei nur ca. 3 % pro Jahr. Ohne eine Verdopplung der Modernisierungsrate auf 6 % können die Klima- und Ressourcenschutzziele der EU und der Bundesregierung nicht erreicht werden. Die neue Bundesregierung steht daher vor der Aufgabe, politische Maßnahmen zu verabschieden, damit dieses Ziel erreicht wird.

Effizienzstruktur Heizungsanlagenbestand 2008



nur 13 % der 17,8 Mio. Wärmeerzeuger mit „Effizienz und erneuerbarer Energie“

Quelle: Schornsteinfegerhandwerk ZIV, Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V., BDH

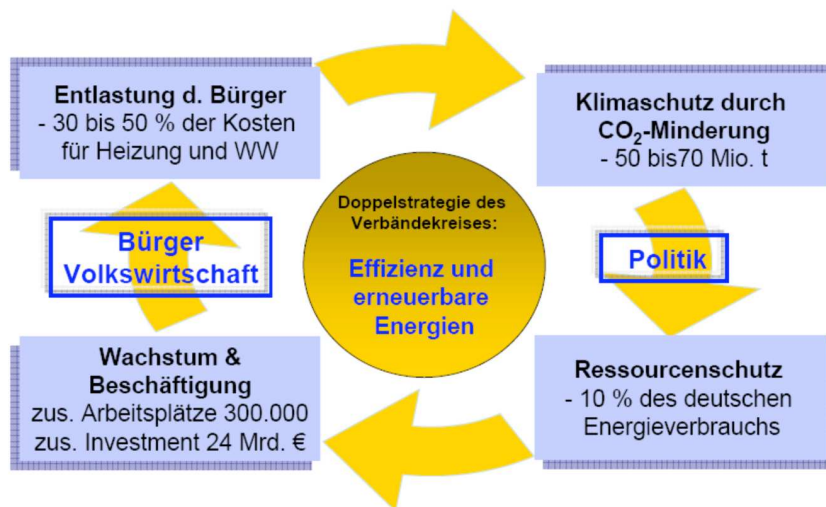
3. Ziele der Bundesregierung

Für das **Integrierte Energie- und Klimaprogramm** vom Jahre 2008 hat die Bundesregierung die folgenden Ziele vorgegeben:

- Reduzierung der CO₂-Emissionen um 30 % bis 2020, wenn es bei dem EU-CO₂-Reduktionsziel von 20 % bleibt.
- Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien im Wärmemarkt auf 14 % bis 2020.

4. Win-Win-Situation durch beschleunigte Modernisierung

Win-Win durch beschleunigte Modernisierung

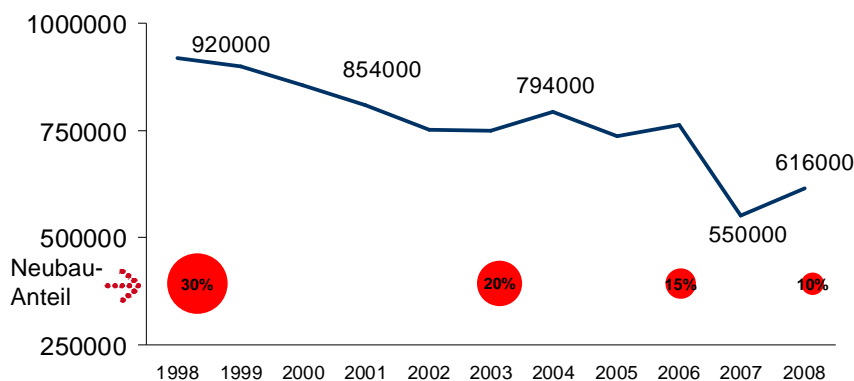


Die Verdopplung des Modernisierungstempos mit einer Doppelstrategie aus Effizienz und erneuerbaren Energien sowie Maßnahmen an der Gebäudehülle führen zu:

- einer **hohen Entlastung** der Bürger durch Reduzierung der Energiekosten,
- leisten einen wesentlichen Beitrag zum **Klimaschutz** durch CO₂-Minderungen in einer Größenordnung von **50 bis 70 Mio. t** bis 2020,
- unterstützen den Ressourcenschutz durch Reduzierung des **Energieverbrauchs Deutschlands um 10 %** und

- fördern Wachstum und Beschäftigung mit Schaffung von **zusätzlichen Arbeitsplätzen** in einer Größenordnung von **300.000** durch **zusätzliche private und öffentliche Investitionen von mehr als 24 Mrd. Euro** in den nächsten Jahren.
- Die deutsche Industrie sowie Handwerk und Anlagenbauer verfügen über ausreichende Kapazitäten, um jährlich über 1 Mio. Heizungssysteme zu erneuern (2007 wurden weniger als 600.000 Systeme installiert). Bei richtiger Politikgestaltung können damit bis 2020 die veralteten Heizungsanlagen erneuert und damit die Ziele in den Bereichen Klima- und Ressourcenschutz sowie erneuerbare Energien erreicht werden.

➤ Absatz an Wärmeerzeugern 1998 - 2008



Quelle: Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V., BDH

5. Erforderliche Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Doppelstrategie „Effizienz und erneuerbare Energien“

Die notwendige Erhöhung des Modernisierungstempos erfordert eine Optimierung und Vereinfachung des Ordnungsrechts, das in seiner Komplexität und teilweisen Widersprüchlichkeit potenzielle Investoren verunsichert, sowie eine Förderpolitik, die auch soziale Belange ausreichend berücksichtigt.

5.1 Optimierung und Vereinfachung des Ordnungsrechts

- **Energieeinsparverordnung, EnEV:** Bei der Weiterentwicklung der EnEV bedarf es einer Rückbesinnung auf die ursprünglich marktwirtschaftlichen Ansätze mit Wahlfreiheit und **Technologieoffenheit sowie Berücksichtigung des Kriteriums der Wirtschaftlichkeit**. Zugrundelegung des Primats der Energieeffizienz und damit Respektierung tatsächlicher Kosten/Nutzen-Verhältnisse von Maßnahmen in die Verbesserung der energetischen Qualität von Gebäuden. Konsequente Technologieoffenheit und alleinige Festlegung eines **Jahres-Primärenergiebedarfs als Zielgröße**.
- Das **EEWärmeG** sollte mit der EnEV zusammengeführt werden, um die heute bestehende Inkohärenz zwischen beiden Verordnungen zu vermeiden. Sowohl EEWärmeG als auch EnEV sollen künftig gasförmige und flüssige Biomasse als erneuerbare Energie vollständig und ohne Vorgabe bestimmter Quoten zulassen.

5.2 Förderung attraktiv, unbürokratisch und effizient gestalten

- **Grundsätzliche Anmerkungen:** Im Sinne einer effizienten Nutzung öffentlicher Mittel und auch der sozialen Ausgewogenheit soll die Förderpolitik dem Primat der Fördereffizienz folgen:

Pro Förder-Euro soll eine möglichst hohe Energieeinsparung und CO₂-Minderung erreicht werden. Die Technologieoffenheit der Förderung ist eine weitere Grundvoraussetzung für die Fördereffizienz, für Innovationen und Wettbewerb.

- Folgende Förderinstrumente können einen signifikanten Beitrag für die Verdopplung des Modernisierungstempos leisten:

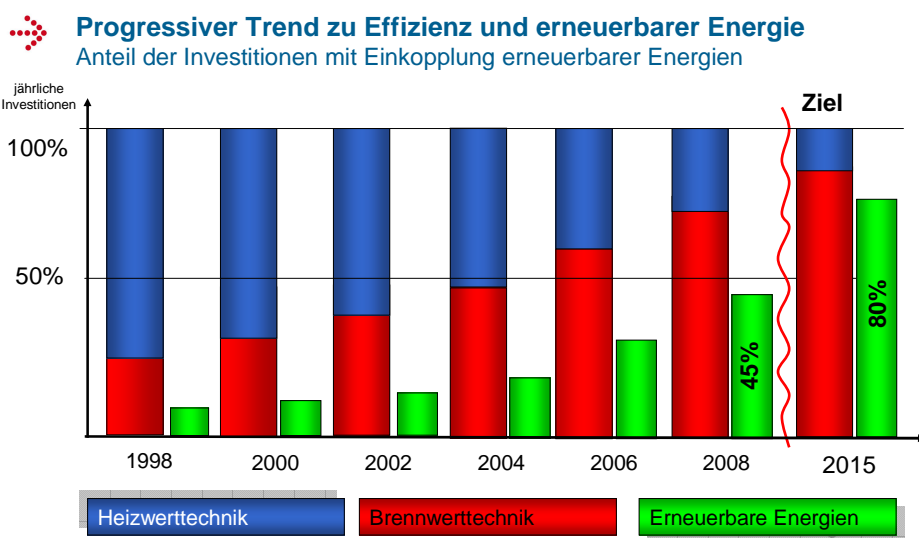
- **Steuerabschreibungen**

Steuerabschreibungen nach dem Vorbild des § 82a EStDV lösten Ende der 1980er Jahre einen starken Investitionsboom in die Verbesserung der energetischen Qualität von Gebäuden aus. Der Verbändekreis sieht dieses Instrument nach wie vor als besonders geeignet an, den Modernisierungstau im Gebäudebestand schnell abzubauen.

- **Marktanreizprogramm MAP**

Das MAP hat in den vergangenen Jahren einen positiven Technologieschub bewirkt. So dominieren heute anspruchsvolle anlagentechnische Modernisierungen, die Effizienzsteigerungen mit der Nutzung erneuerbarer Energien kombinieren. Der Anteil solcher Anlagen nach dem Stand der Technik - Effizienz gemeinsam mit der Nutzung erneuerbarer Energien - lag 2008 schon bei annähernd 50 % der Investitionsfälle.

Das heutige MAP weist einen Multiplikatoreffekt von 8 bis 10 auf. Dies bedeutet, dass pro Förder-Euro etwa 8 bis 10 Euro an privaten Investitionen ausgelöst werden. Damit erweist sich das MAP bereits als effizientes Konjunkturprogramm für Klimaschutz



- **Marktanreizprogramm plus Energiesparprämie MAP „+“**

Durch das MAP wurde ein wichtiger Beitrag zur Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien im Gebäudebereich geleistet. Mit den gegenwärtigen Instrumenten des MAP kann allerdings der Modernisierungstau nicht allein und zügig abgebaut werden. Daher schlägt der Verbändekreis ein Marktanreizprogramm, MAP „+“, vor, das neben den bewährten Förderinstrumenten für die erneuerbaren Energien eine zusätzliche **Energiesparprämie** vorsieht. Mit der **Energiesparprämie** sollen alleine

anlagentechnische Modernisierungen wie der Kesseltausch oder die Optimierung von Verteil- und Übergabesystemen bezuschusst werden.

- **KfW-Programme**

Anstelle der nach wie vor zu komplexen Kreditfinanzierung im Rahmen der KfW-Programme sollten mehr Zuschuss-Varianten treten. Sie sollten abgestimmt werden mit den Instrumenten des MAP. Die Zuschüsse sollten nach Ausmaß der Primärenergieeinsparung, die sich durch die energetische Modernisierung ergeben, bemessen sein.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Koordinator des Verbändekreises

Horst Eisenbeis
Geschäftsführer
VdZ - Vereinigung der deutschen
Zentralheizungswirtschaft e.V.
Josef-Wirmer-Str. 1-3
53123 Bonn
Tel.: 0228 / 688480